



Johannis Loge
Zum Goldenen Apfel
im Orient Eutin

Loge und Symbolik

5. Oktober 1998
Br.: Peter Pflug

Stiftungsfest einer Bauhütte- immer Anlaß zum Rückblick, zur Bestandsaufnahme, zur Besinnung, und manchmal auch Anlaß zu Überlegungen, wie die unmittelbare und ferne Zukunft aussehen könnte.

Stiftungsfest in der Loge „Zum Goldenen Apfel“ im Orient Eutin - im Vergleich zu vielen anderen Logen eine Fülle von Daten, Ereignissen und Orten, und damit gleichzeitig ein Beleg, wie trotz zahlreicher Rückschläge und Anfeindungen die Freimaurerei in Eutin überlebt hat. 1771, 1925 und 1948 sind die Gründungs- bzw. die Wiedererrichtungsjahre unserer Loge. Fünf, acht und nunmehr fünfzig Jahre bestand und besteht eine Loge in Eutin. 1925 wieder errichtet in einer Zeit, als Menschen, die ihr eigenes Versagen nicht eingestehen wollten, die Schuld am verlorenen Kriege bei anderen suchten wie beispielsweise Erich Ludendorff. Eine seiner Thesen gegen die Freimaurerei lautete: „Freie, aufrechte, stolze Männer kann die Freimaurerei nicht schaffen, sondern nur eingeschüchterte Menschen.“ Eingeschüchtert waren Brüder unserer Loge tatsächlich, eingeschüchtert in den Jahren nach 1933, als unsere Loge die Arbeit einstellen mußte und Brüder, die sich auf der Straße begegneten, lieber auf die andere Straßenseite wechselten, um den Bruder und sich nicht zu gefährden. Was könnte das Motiv für die zweite Wiedererrichtung im Jahre 1948, nachdem die Freimaurerei verboten, ihre Mitglieder verfolgt, Bücher verbrannt und Ritualgegenstände zerschlagen waren besser beschrieben als die Worte des 1. Aufsehers bei Öffnung der Loge: „Ich war von Finsternis umgeben und fühlte ein Verlangen, das Licht zu sehen.“ Sich der Königlichen Kunst erneut zu widmen, sich zusammen mit gleichgesinnten, freien Männern zu besinnen auf das, was an Werten in der Freimaurerei steckt, sich selbst zu erkennen, in der Gemeinschaft am Tempelbau der Humanität mitzuwirken, das Licht zu suchen: das sind Ziele, die gerade in der Nachkriegszeit mit dem täglichen Überlebenskampf für viele Halt und Stütze darstellten.

Wir begegnen im Tempel zahlreichen Symbolen, die uns bei unserer Arbeit leiten und manchmal auch mahnen. Das Licht spielt in der Symbolik der Loge eine große Rolle, nicht das Licht der Erkenntnis in wissenschaftlicher Hinsicht, sondern das Licht, das uns Menschen durch die vielfältigen Anfechtungen des Lebens führt, zum ethischen Fortschritt der Gesamtmenschheit, zu Humanität.

Die meisten unserer Symbole sind dem Bauhandwerk entnommen, so wie auch die Logen selbst aus den Bauhütten der Dombauer früherer Jahrhunderte hervorgegangen sind. Sie sind dabei nicht wirklich das, was sie darstellen, sondern verdeutlichen in ihrer Form einen anderen geistigen Inhalt. Es leuchtet aber ohne weiteres ein, daß Werkzeuge aus der Baukunst wie Hammer, Winkelmaß, Zirkel, Senkblei und Wasserwaage sich durchaus für ethische Fragen als Symbol verwenden lassen. Nicht nur in Schriften von Freimaurern, sondern auch in der profanen Welt sind diese Symbole zu finden. „Über dich sollst du hinausbauen, aber erst muß du mir selber gebaut sein, rechtwinklig an Leib und Seele“, sagt Zarathustra bei Nietzsche. Der rechte Winkel also ein Sinnbild des Gewissens, gebildet aus der Winkelwaage, die die Waagerechte und dem Senkblei, das die Senkrechte anzeigt. Auch das Senkblei kommt bei Nietzsche vor: „Ich habe eine Frage für Dich allein, mein Bruder; wie ein Snkblei werfe ich diese Frage in deine Seele, daß ich wisse, wie tief sie sei.“

Mit dem Zirkel schlägt man einen Bogen, zeichnet Kreise. Als Symbol wird der Kreis vielfach verwendet. So sprechen wir von Kreisen, in denen man verkehrt. Somit wird der Zirkel, den ich zur Zeichnung eines Kreises benutze, zum Symbol für Gemeinschaft. Der Zirkel gehört wie das Buch des heiligen Gesetzes und das Winkelmaß zu den wichtigsten freimaurerischen Symbolen, zu den „drei großen Lichtern“. Im Freimaurerlexikon heißt es dazu: Während das Winkelmaß mehr nach Vernunft und Gesetz regiert, ordnet der Zirkel, das Symbol für allumfassende Menschenliebe, das Gefühlsleben, die seelische Einstellung zur Bruderschaft und zur Menschheit.“ Und wir alle, meine Brüder, können uns an den Augenblick unserer Aufnahme erinnern, als uns der Zirkel ans Herz gesetzt wurde. Eine der Spitzen ist stets in unserem Herzen verankert, die andere verbindet uns mit unseren Brüdern, wo immer sie sind.

In der Teppicherklärung, so wie sie in der Loge Konrad Ekhof gegeben wird, heißt es: „Winkelmaß und Zirkel sind die Symbole des irdischen und des göttlichen Bauens. In vereinigter Form, wobei der Zirkel von Osten nach Westen, der Winkel von Westen nach Osten geöffnet ist, symbolisieren sie die Vereinigung von Unten und Oben, Geist und Materie, Himmel und Erde. Sie weisen auf die Kraft hin, die auch der Materie innewohnt, wenn sie durchgeistigt ist, wenn das irdische Bauen nach göttlichem Plan erfolgt.“

Manchen von uns, meine Brüder, geht es bei der Betrachtung des Teppichs während einer Arbeit so, daß ein bestimmtes Symbol plötzlich eine zusätzliche Bedeutung erhält, daß Bilder aus unserem Leben plötzlich bei der Betrachtung eines Symbols vor unseren Augen erscheinen. . Das zeigt uns, daß es keine

von irgendeiner Vorschrift bestimmte ausschließliche Deutung eines Symbols gibt, daß jeder seine ganz persönliche Deutung dafür findet. Die vereinigte Form von Winkel und Zirkel tragen wir als Logenzeichen. Ich selber trage es ganz bewußt in der Öffentlichkeit. Und dann hat es für mich nicht nur die Bedeutung in der vorher gehörten Auslegung. Es fordert, Toleranz zu üben, duldsam zu sein, daß heißt, meine Wertvorstellungen auch tatsächlich selbst vorzuleben. So gesehen ist unser Freimaurerabzeichen eine Mahnung, ein erhobener Zeigefinger, es diszipliniert mich, wenn ich schwach werde. Die Freimaurerei schreibt auch nicht einen einheitlichen Gottesbegriff vor. Sie ist aber davon überzeugt, daß der Gottesgedanke die notwendige Voraussetzung für jede sittliche Weltansicht ist. In den alten Pflichten hieß es dazu: „Der Maurer ist als Maurer verpflichtet, dem Sittengesetz zu gehorchen; und wenn er die Kunst recht versteht, wird er weder ein engstirniger Gottsleugner, noch ein bindingsloser Freigeist sein.“ So ist es denn auch jedem von uns überlassen, sich über den Tod und ein Fortleben danach seine eigenen Gedanken zu machen. Es gibt keine Vorschrift, in welcher Form wir uns den großen Baumeister aller Welten, dessen in Ehrfurcht bei jeder Öffnung und Schließung der Loge gedacht wird, vorzustellen haben.

Wir erwerben in unserer Loge kein Wissen, sondern wir üben ein Können, eine Kunst, als geschlossene Persönlichkeiten einen Weg durch die Wirrnisse des Lebens zu finden, Menschenliebe, Toleranz und Brüderlichkeit vorzuleben. Der ehrliche Wille dazu verbindet uns in dieser Loge. Und wir alle, meine Brüder, wollen dafür arbeiten, daß in dieser Bauhütte das Licht erhalten bleibt, daß wir nicht irgendwann eine erneute Wiedereinrichtung erleben müssen.

Nimm Dir Zeit ...

Nimm Dir Zeit
zum Denken,
dies ist
die Quelle
der Kraft!

Nimm Dir Zeit
für die Arbeit,
denn dies ist
der Preis
des Erfolges!

Nimm Dir Zeit
für die Liebe,
sie ist der
wahre Reichtum
des Lebens!

Nimm Dir Zeit,
Dich umzuschauen,
der Tag ist zu kurz,
um selbstsüchtig
zu sein!

Nimm Dir Zeit
zum Spielen,
dies ist
die Freude
der Jugend!

Nimm Dir Zeit
um mit Freunden
zusammen zu sein
und Ihnen zu helfen,
dies ist
die Quelle
des Glücks!

Nimm Dir Zeit
zum Träumen,
dies bringt Dich
den Sternen näher!

Nimm Dir Zeit
zum Lachen,
dies ist
die Musik
der Seele!

Zeit ist das
begrenztteste Mittel,
das Du zur
Verfügung hast!

Deshalb
nimm Dir Zeit
den Duft der
Rose zu genießen!

Arthur Lassen